



Kreiskrankenhaus
Langenau



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

für das Kreiskrankenhaus Langenau

Herausgeber:

Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis

als Träger des Kreiskrankenhauses Langenau

Hopfenhausstrasse 2

89584 Ehingen

www.kh-gmbh-adk.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3	
Basisteil	7	
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-1.3	Name des Krankenhausträgers	7
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	7
A-1.5	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	7
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	7
A- 1.7 A	Fachabteilungen	8
A-1.7 B	Mindestens Top 30 DRG	9
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	10
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
A-2.0	Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	10
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	11
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	11
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
B-1.1	Name der Fachabteilung: Innere Medizin	12
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	12
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	12
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	13
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	13
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	13

B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	14
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	15
B-1.1	Name der Fachabteilung: Allgemeine Chirurgie	15
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	15
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	15
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	16
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	17
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	19
B-1.1	Name der Fachabteilung: Allgemeine Chirurgie - Phlebologie	19
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	19
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	20
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	20
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	20
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	20
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	20
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	21
B-1.1	Name der Fachabteilung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe	21
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	21
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	21
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	21
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	22
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	23

B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	24
B-1.1	Name der Fachabteilung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	24
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	24
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	24
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	24
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	25
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	25
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	25
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	26
B-1.1	Name der Fachabteilung: Intensivmedizin	26
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	26
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	27
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	27
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	28
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	28
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	28
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	29
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	29
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	29
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	29
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	30
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	30
C	Qualitätssicherung	31
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	31
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	32

C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	32
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	32
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	32
Systemteil		33
D	Qualitätspolitik	33
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	35
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	35
E-2	Qualitätsbewertung	39
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	40
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	41
G	Weitergehende Informationen	44

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Karlstrasse 45
PLZ und Ort: 89129 Langenau
Postfach: 1111
Postfach-PLZ und Ort: 89122 Langenau
E-Mail-Adresse: lan@kh-gmbh-adk.de
Internetadresse: www.kh-gmbh-adk.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260 840 302

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein (bitte auswählen: Ja/Nein)

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 80

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 3.293

Ambulante Patienten: 8.247

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	21	493	BA	nein
1500	Allgemeine Chirurgie	43	1.564	HA	nein
1500	Allgemeine Chirurgie - Phlebologie	2	441	BA	nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	12	779	BA	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	16	BA	nein

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F20	Unterbinden oder Entfernen von Vene (z.B. Krampfader)	448
2	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht	266
3	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	208
4	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	194
5	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	144
6	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	102
7	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk	92
8	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	89
9	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien)	84
10	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	72
11	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	71
12	G07	Blinddarmentfernung	65
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	54
14	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	50
15	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	44
16	I29	Aufwendige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	43
17	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfells	42
18	I13	Operationen am Oberarm	39
19	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	38
20	N04	Gebärmutterentfernung	35
21	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	35
22	I20	Operationen am Fuß	33
23	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	32
24	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	30
25	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien)	30
26	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	29
27	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung	29
28	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	28
29	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss)	27
30	J65	Verletzung der Haut	27

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Nachfolgend werden Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote aufgeführt die nicht unter B-1.2 bis B-1.4 fachabteilungsbezogen dargestellt werden.

- Zentrallabor
- Diätberatung
- Arztpraxen unterschiedlicher Fachrichtungen im Krankenhaus mit Konsiliarverträgen
- Zwei Praxen für Physikalische Therapie (ambulant und stationär) im Haus
- Sozialdienst
- Patientencafe, Kiosk
- Friseur
- Gottesdienste, Seelsorge
- Fernseher, Radio, Telefon , jeweils am Bett
- Internetterminal
- Parkplätze
- Patientengarten

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Nein (bitte auswählen: Ja /
Nein)

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen des Ambulanten Operierens in der Fachrichtungen Chirurgie.
- Institutsambulanz für die Versorgung von Notfällen.
- Ermächtigung der Chefärzte zur ambulanten Behandlung in den Fachrichtungen Anästhesie und Chirurgie. Die Ermächtigungen sind teilweise auf die Behandlung schwieriger Fälle eingeschränkt.
- Ambulante Operationen niedergelassener Ärzte in den Fachgebieten Hals-Nasen-Ohren, Gynäkologie und Urologie.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie		X		
Magnetresonanztherapie (MRT)		X		
Herzkatheterlabor		X		
Szintigraphie		X		
Positronenemissionstomographie (PET)		X		
Elektroenzephalogramm (EEG)		X		
Angiographie		X		
Schlaflabor		X		

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	X	
Dialyse		X
Logopädie		X
Ergotherapie		X
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende	X	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelpsychotherapie	X	
Psychoedukation		X
Thrombolyse	X	
Bestrahlung		X

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin

Hausinterne Bezeichnung: Innere Medizin / Allgemeinmedizin (Belegabteilung mit drei Ärzten)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Abteilung für Innere Medizin / Allgemeinmedizin versorgt ein breites Spektrum der Inneren Medizin. Die Schwerpunkte liegen bei Magen- und Darmerkrankungen, Stoffwechselerkrankungen einschließlich Diabetes mellitus, Lungenerkrankungen, Bluthochdruck und aller Arten von Erkrankungen des Herzens (außer Herzinfarkt).

Die Abteilung verfügt über die gängigen Diagnose- und Behandlungsverfahren der Inneren Medizin. So werden alle Ultraschallverfahren für Bauchraum und Schilddrüse angewandt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Gastroenterologie

Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Gastroenterologie. Hier werden neben der üblichen endoskopischen Diagnostik auch zahlreiche endoskopisch-operative Therapien (z. B. Polypektomien, Verödung von Speiseröhrenkrampfadern) durchgeführt. Darüber hinaus können wir Lungenspiegelungen (Bronchoskopien) anbieten.

Endoskopische Untersuchungen

Wir bieten alle gängigen endoskopischen Untersuchungsmethoden einschließlich Notfallbehandlung sowie Blutstillungsverfahren und Polypektomie an

- Ösophago-Gastro-Duodenoskopie
- Proktoskopie
- Rektoskopie
- Sigmoidoskopie
- Ileo-Koloskopie
- Polypabtragungen
- Anlegen einer PEG-Sonde

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulant werden Bluttransfusionen, 24-Stunden-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessungen, Gastroskopien, Koloskopien und radiologische Untersuchungen von Dünn- und Dickdarm angeboten.
- Diätberatung
- Suchtberatung

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	72
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	54
3	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	50
4	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	18
5	B70	Schlaganfall	15
6	F67	Bluthochdruck	15
7	G48	Dickdarmspiegelung	15
8	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	13
9	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	13
10	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	13

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	73
2	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	51
3	G45	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung	46
4	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	18
5	I67	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns	15
6	I64	Sonstige Arten des Schlaganfalls	14
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	14
8	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes)	13
9	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	12
10	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	10

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre	15
2	1-631	Spiegelung der Speiseröhre und des Magens	13
3	1-650	Dickdarmspiegelung	13
4	5-455	Teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	3
5	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	2
6	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts	2
7	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	2
8	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	1
9	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	1
10	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	1

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Allgemeine Chirurgie

Hausspezifische Bezeichnung: Fachabteilung Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Fachabteilung Chirurgie deckt die Grundversorgung im Bereich der Allgemein-, Visceral- und der Unfallchirurgie ab. Neben dem stationären Bereich wird die ambulante Versorgung der Patienten (einschließlich der Behandlung von Arbeitsunfällen und Notfällen) sichergestellt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Neben den gängigen allgemeinchirurgischen Operationen z.B. bei Bauchwandbrüchen, Abszessen, Weichteilgeschwülsten und Lymphknotenausräumungen sowie der Anwendung modernster unfallchirurgischer Verfahren bei Extremitäten- und Beckenverletzungen durch Marknagelungen, Verplattung und Behandlungen mit dem „äußeren Spanner“ etc. werden darüber hinaus schwerpunktmäßig folgende Leistungen angeboten:

Chirurgie der Schilddrüse

Chirurgie der männlichen Brust einschließlich Tumorchirurgie

Portalanlagen (für Chemotherapie oder künstliche Ernährung)

Visceralchirurgie

Minimalinvasive Chirurgie:

- laparoskopische Blinddarmoperation
- laparoskopische Entfernung der Gallenblase
- laparoskopische Lösung von Verwachsungen
- laparoskopische Dickdarmentfernung (ab Herbst 2005)
- laparoskopische Magenoperationen (ab Herbst 2005)
- laparoskopische Bruchoperationen in verschiedenen Techniken

Magenchirurgie einschließlich Tumorerkrankungen

Alle Operationen an Dün-, Dick- und Mastdarm einschließlich Tumoroperationen nach den aktuellsten Leitlinien

Eingriffe an Eingeweideschlagadern bei akutem Verschuß

Operationen an Gallenwegen, Bauchspeicheldrüse und Leber einschließlich operativer Behandlung von Lebermetastasen

Milzeingriffe bei Tumor oder Verletzung

Enddarmchirurgie / Proktologie

- Hämorrhoiden (Hämorrhoidal-Arterien-Ligatur, Ultraschall-gesteuert)
- Analfissur
- Entfernung von Schleimhautgeschwülsten des Enddarmes

Vakuumversiegelungstechnik und alle modernen Methoden der Wundbehandlungstechnik

Gelenkchirurgie / Arthroskopische Chirurgie (minimalinvasive Chirurgie)

- Arthroskopische Eingriffe an Knie- und Schultergelenken mit Meniskusreparatur, Knorpelzellverpflanzung und Kreuzbandrekonstruktionen
- Endoprothetische Versorgung von Hüft-, Knie-, Schulter und Ellenbogengelenken mit modernster Technik und Materialpaarung
- Extremitäten-Verlängerungsoperationen durch Kallusdistractionverfahren
- Korrekturoperationen des Fußskelettes

Unfallchirurgie

- Alle modernen Verfahren der Unfallchirurgie bei Extremitäten- und Beckenverletzungen durch Marknagelung, Verplattung und Stabilisierung mit dem „Äußeren Spanner“, einschließlich Nerven- und Blutgefäßnähte

Handchirurgie

- Operative Knochenbruchversorgung der Hand und der Finger
- Sehnenchirurgie
- Nervenengpasserkrankungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulantes Operieren nach § 115 b SGB V
- Ambulante Nachbetreuung in der chirurgischen Sprechstunde
- Konservative Behandlung erworbener und angeborener Veränderungen des Skelettsystemes sowie Sportverletzungen

- Physiotherapeutische Betreuung mit modernsten Bewegungsschienen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	207
2	I03	Operation am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	143
3	I18	Sonstige Operationen am Kniegelenk	91
4	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	89
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (=Hernien)	83
6	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	82
7	G07	Blinddarmentfernung	65
8	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	43
9	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfell	42
10	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	39

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	206
2	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	123
3	M75	Verletzungen im Schulterbereich	121
4	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	99
5	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	71
6	K35	Akute Blinddarmentzündung	57
7	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen	54
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	51
9	S72	Oberschenkelbruch	45
10	S82	Unterschenkelbruch	36

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	189
2	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	138
3	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien)	98
4	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	77
5	5-470	Blinddarmentfernung	76
6	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	57
7	5-511	Gallenblasenentfernung	42
8	5-805	Offen chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	41
9	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	37
10	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	35

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Allgemeine Chirurgie

Hausspezifische Bezeichnung: Belegabteilung Phlebologie / Enddarmchirurgie (vier BelegärztInnen)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Mit Zustimmung des Sozialministeriums wurde im Mai 1999 im Kreiskrankenhaus Langenau eine Phlebochirurgische Belegabteilung eingerichtet. Die Belegärzte betreiben eine Gemeinschaftspraxis in Dornstadt. Die Gemeinschaftspraxis in Dornstadt und die Phlebologische Klinik Langenau sind eine funktionelle Einheit. Dies bedeutet für die Patienten, dass sie durchgehend vom Arzt ihrer Wahl betreut werden. Sowohl die Untersuchung und Behandlung in der Praxis als auch die Operation und postoperative Betreuung in der Klinik und danach wieder ambulant liegen in einer Hand. Die Ärzte haben sich auf die Schwerpunkte Venenerkrankungen (Phlebologie) und Enddarmkrankungen (Proktologie) spezialisiert. Die Eingriffe am Venensystem werden mit minimalchirurgischen Operationstechniken durchgeführt, welche eine sofortige Mobilisation gewährleisten und einen kurzstationären Aufenthalt von ein bis zwei Tagen ermöglichen.

Das Leistungsspektrum kann wie folgt skizziert werden:

Konservative und operative Behandlung von Venenerkrankungen

- Operation von Krampfadern in minimalchirurgischer Technik
- Krampfadernoperationen in Lasertechnik (EVLT)
- Krampfadernoperationen nach der CHIVA-Methode
- Verödungen
- Untersuchung und Behandlung der Beinvenenthrombose
- Offene Beine (ulcus cruris)

Konservative und operative Behandlung von Enddarmkrankungen:

- Hämorrhoidenverödungen und -unterbindungen (nach Barron)
- Ultraschallgesteuerte Unterbindung der Hämorrhoidenarterien (HAL-Methode)
- Hämorrhoidenoperationen nach Longo

Es werden hierbei alle gängigen modernen Narkoseverfahren (Teil- und Vollnarkosen) angewendet. Betreut werden unsere Patienten von ausgebildeten Krankenschwestern und Krankenpflegern.

In Notfällen sind die Leitenden Ärzte wie auch der diensthabende Arzt der chirurgischen Abteilung verfügbar. Bei auftretenden Komplikationen ist gegebenenfalls eine zusätzliche Weiterbehandlung in anderen Abteilungen des Krankenhauses möglich.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Siehe Ziffer B-1.2

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulantes Operieren
- Ambulante Nachbetreuung in der Sprechstunde
- Enge Kooperation mit der dem Haus angegliederten Phlebologischen Privatklinik
- Integrierter Versorgungsvertrag über innovative Behandlungsmethoden in der Phlebochirurgie und Proktochirurgie mit der BKK der Wieland-Werke AG, dem alle Betriebskrankenkassen beitreten können

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F20	Entfernung vom Krampfadern	443

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I83	Krampfadern an den Beinen	443

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-385	Unterbindung	482
2	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	1

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: *Frauenheilkunde und Geburtshilfe*

Hausspezifische Bezeichnung: Gynäkologie/Geburtshilfe (Belegabteilung)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Geburtshilfe:

Unser Schwerpunkt ist die „sanfte“ und „familienorientierte“ Geburtshilfe. Wir gehen individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse der werdenden Eltern ein und möchten eine möglichst natürliche Geburt, abgesichert durch die Mittel der modernen Geburtsmedizin ermöglichen. Die unterschiedlich ausgestatteten Kreißsäle bieten verschiedene Gebärmöglichkeiten in harmonischer Atmosphäre. Die Bedürfnisse werdender Mütter nehmen wir ernst und richten unsere Ausstattung entsprechend aus. Auf Wunsch der Gebärenden ist jederzeit eine Schmerztherapie (Periduralanästhesie) möglich.

Gynäkologie:

In operativer Hinsicht werden sämtliche abdominale und vaginale Standardoperationen des gesamten Spektrums der Gynäkologie durchgeführt. Unter anderem auch Gebärmutter Spiegelungen, Eingriffe zur Behebung von Harninkontinenz, vaginale und abdominale Descensus- und Prolasoperationen. Ebenso gehören Eingriffe im Bereich der Mammachirurgie (auch brusterhaltend) und Bauchspiegelungen im Rahmen der minimal-invasiven Chirurgie zu unserem Leistungsspektrum.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Familienorientierte Geburtshilfe mit individueller Betreuung durch die Hebammen (auf Wunsch auch freiberuflich tätige Hebammen).

Mit dem NT-Screening (Zertifikat FETAL-Medizine-Foundation) können wir im ersten Drittel der Schwangerschaft eine Früherkennungsuntersuchung durchführen, die zusammen mit ergänzenden Laboruntersuchungen eine Risikoabschätzung für mögliche genetische Anomalien (z. B. Down-Syndrom) erlaubt.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Präoperative, ambulante Diagnostik
- Nachstationäre, ambulante Behandlung
- Entbindungsraum mit Geburtsbadewanne
- Modernes Entbindungsbett, das breit genug ist, um auch dem Partner, der bei der Geburt zur Unterstützung der Mutter dabei sein kann, Platz zu bieten.
- Ruheraum zur Entspannung

- In allen Kreissälen und im Ruheraum besteht die Möglichkeit selbst ausgewählte oder mitgebrachte Musik abzuspielen
- Hebammensprechstunde
- Rundum – Betreuung (Geburtsvorbereitungskurse, Wochenbettbetreuung, Rückbildungsgymnastik, Babymassagekurse u.a.)
- Aromatherapie, Homöopathie und Akupunktur während der Schwangerschaft, der Geburt und im Wochenbett
- Pforzheimer Kinderbetten, damit die Neugeborenen „im Bett“ der Mutter bleiben können ohne sich gegenseitig zu stören
- Intensive Unterstützung beim Stillen und bei der Säuglingspflege
- Hörtest bei allen Neugeborenen mittels OAE-Screening

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht	266
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	194
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	71
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	38
5	N04	Gebärmutterentfernung	35
6	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung	29
7	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	26
8	O64	Wehen	20
9	O62	Drohende Fehlgeburt	15
10	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z.B. Ausschabung)	10

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	136
2	O70	Dammriss unter der Geburt	77
3	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	51
4	N92	Zu starke, zu häufige oder zu unregelmäßige Monatsblutung	31
5	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	20
6	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane	16
7	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	15
8	O02	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z.B. entwicklungsgestörtes Ei)	13
9	O47	Wehen	12
10	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke	12

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-741	Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper	48
2	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	36
3	5-683	Entfernung der Gebärmutter	35
4	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	34
5	5-728	Entbindung mittels Saugglocke	26
6	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	23
7	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)	18
8	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht	14
9	5-681	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Uterus	4
10	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	4

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Hausspezifische Bezeichnung: Hals-, Nasen-, Ohren (Belegabteilung mit zwei Belegärzten)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das Leistungsspektrum der HNO-Abteilung umfasst sowohl stationäre als auch ambulante Behandlungen, die über die HNO-ärztliche Grundversorgung hinausgehen.

Stationäre Eingriffe

- Entfernung der Rachenmandeln
- Entfernung der Gaumenmandeln
- Begradigung der Nasenscheidewand
- Operation bei chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen
- Stimmbandpolypen

Ambulante Eingriffe

- Entfernung von Halslymphknoten
- Korrektur abstehender Ohrmuscheln
- Hauttumor im Hals- und Gesichtsbereich
- Operation bei Paukenerguss

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Operationen zur Behandlung von Nasennebenhöhlenerkrankungen (Kieferhöhlen, Siebbeinhöhlen, Stirnhöhlen und Keilbeinhöhlen)
- Spezialverfahren zur Entfernung von Schleimhautpolypen bei sehr ausgedehnter und schwerer Erkrankung der Nasennebenhöhlen: Aqualasertechnik.
- Funktionelle Nasenplastik (Veränderung der äußeren Nasenform zur Verbesserung der Nasenatmung)
- Endoskopische, radiochirurgische Verkleinerung der Nasenmuscheln
- Radiochirurgisch unterstützte Gaumensegeloperation zur Behandlung von Schnarchleiden (Radioconchotherapie und alternativ Lasermuschelbehandlung)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Schönheitschirurgie im Gesichts- und Halsbereich (Oberlid- und Unterlidplastik, Gesichtshautstraffung, Halsfettabsaugung)

- Schönheitschirurgie am ganzen Körper (Fettabsaugung und Eigenfett-Transplantation)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der oberen Atemwege
- Untersuchung und Behandlung von Allergien, einschließlich Desensibilisierungsbehandlung (subkutan oder oral)
- Untersuchung und Behandlung von Hörsturz, Tinnitus und Schwindel
- Untersuchung von Stimm- und Sprachstörung, einschließlich stroboskopischer Untersuchung

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres	14
2	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	8
2	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	4
3	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	1

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	9
2	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	3
3	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	3
4	5-285	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	2

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Intensivmedizin

Hausspezifische Bezeichnung: Fachabteilung Anästhesie

Keine bettenführende Abteilung, deshalb auch keine DRG- und ICD-Statistiken

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Fachabteilung Anästhesie ist für die Durchführung von Narkosen bei operativen und diagnostischen Eingriffen, die Betreuung schwerstkranker Patienten und die Therapie akuter und chronischer Schmerzen zuständig.

Sie bietet folgendes Leistungsspektrum an:

Anästhesie:

- **Vorbereitung und Versorgung von geplanten und Notfalleingriffen vom Kleinkind bis ins hohe Alter.** Um unsere PatientInnen sorgfältig und ihren Bedürfnissen entsprechend behandeln zu können, führen wir vor geplanten Eingriffen ein ausführliches Gespräch und nehmen notwendige Untersuchungen vor.
- **Versorgung aller ASA-Gruppen** (Risikogruppen).
- **Monitorsystem:** Kontinuierliche Überwachung und Aufzeichnung der Vitalzeichen wie elektrische Herzaktivität, arterieller Blutdruck, Pulskurve, Sauerstoffsättigung des arteriellen Blutes und Körpertemperatur. Im Bedarfsfall werden Lungenfunktion und die Gase während der Atmung gemessen.
- **Beatmung:** Ist die Eigenatmung des Patienten nicht ausreichend, stehen unterstützende und künstliche Atemhilfen zur Verfügung. Dazu zählen nichtinvasive Techniken mit Masken oder Nasensonden sowie Techniken mit Kehlkopfmaske (Larynxmaske) oder Tubus (Intubation, Einführen eines Schlauches in die Luftröhre über Mund oder Nase).
- **Herzkreislauftherapie:** Unterstützung von Herz und Kreislauf durch hochwirksame Medikamente, wenn dies notwendig ist.
- **Flüssigkeitstherapie und Ernährung:** Moderne Infusions- und Spritzenpumpen sichern im Bedarfsfalle die präzise Zufuhr der erforderlichen Medikamente, Infusions- und Ernährungslösungen.
- **Behandlung nach Eingriffen in Anästhesie**
- **Narkoseverfahren:**
 - Vollnarkosen, sowohl gasfrei (Total Intravenöse Anästhesie, TIVA) als auch mit modernen Gasen (Desflurane, Sevoflurane).
 - Regionalanästhesien, häufig auch als „Teilnarkose“ bezeichnet: Es werden gezielt einzelne Körperpartien betäubt. Bei der Spinalanästhesie wird ein Teil der Nerven im Wirbelkanal und bei der Periduralanästhesie ein Teil der Nervenwurzeln im Wirbelkanal betäubt. Diese Verfahren eignen sich besonders für chirurgische

Eingriffe an der unteren Körperhälfte. Bei der Plexusanästhesie wird das Nervengeflecht eines Armes betäubt. Das Verfahren eignet sich besonders für Eingriffe an Schulter, Arm und Hand.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Nach allen größeren Operationen (z. B. Hüft- und Kniegelenkersatz) werden die Patienten zunächst intensiv betreut und überwacht. Die Intensivüberwachung stellt ggf. eine längerfristige kontinuierliche Überwachung und besondere Behandlungsverfahren (s. o.) sicher.
- Selbstverständlich steht die Intensivüberwachungseinheit auch Patienten anderer Fachabteilungen zur Verfügung, die ohne operiert worden zu sein einer intensiven Überwachung und Pflege bedürfen (z. B. Patienten der Inneren Medizin).

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- **Notfallversorgung** Das ärztliche und pflegerische Team der Abteilung Anästhesie kann im Notfall von allen Abteilungen des Krankenhauses an 24 Stunden am Tag hinzugezogen werden.
- **Anästhesiologische Ambulanz** zur ambulanten Vorbereitung von Anästhesien.
- **Aufwachraum** zur Betreuung nach Eingriffen in Anästhesie.
- **Schmerzbehandlung:** Eine Schmerzbehandlung kann mit speziellen Geräten erfolgen, bei der die Medikamente vom Patienten selbst dosiert verabreicht werden.
- **Maßnahmen zur Vermeidung von Bluttransfusionen**
 - **Eigenblutspende:** Die Eigenblutentnahme ist ein Verfahren, das ungefähr vier bis sechs Wochen vor einer geplanten Operation durchgeführt wird. Zuvor werden die Patienten auf ihre Spendetauglichkeit hin untersucht. Die Eigenblutentnahmen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst Baden-Württemberg des Deutschen Roten Kreuzes.
 - **Autotransfusion:** Speziell in der Hüft- und Kniegelenkchirurgie wird während und nach einer Operation Blut des Patienten steril gesammelt und nach entsprechender Behandlung zurück transfundiert. Das Verfahren kann während und nach der Operation erfolgen.
 - **Hämodilution:** Bei diesem Verfahren werden dem Patienten unmittelbar vor der Operation ca. 450 ml Blut abgenommen und durch eine Infusionslösung ersetzt. Gegen Ende der Operation oder direkt danach wird das Blut zurück transfundiert.

B-1.5 *Mindestens die Top-10 DRG*

Die Fachabteilung Anästhesie ist keine bettenführende Abteilung.

B-1.6 *Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr*

Die Fachabteilung Anästhesie ist keine bettenführende Abteilung.

B-1.7 *Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr*

Die Fachabteilung Anästhesie ist keine bettenführende Abteilung.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 100

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden ist, erfolgt die Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2106	Entfernung Geschwulst / Schleimbeutel	30
2	2745	OP eines Ganglions/einer Fistel	19
3	2220	Operation an Hand-, Fuß- oder Fingergelenk	17
4	2275	OP Karpaltunnelsyndrom	8
5	2621	OP eines Nabel- oder Mittellinienbruchs	5

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) (Fälle)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) (Fälle)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) (Fälle)

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	3 Belegärzte		3 Belegärzte
1500	Allgemeine Chirurgie	9	5	4
1500	Phlebologie	4 Belegärzte		4 Belegärzte
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1 Belegarzt		1 Belegarzt
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2 Belegärzte		2 Belegärzte
3600	Intensivmedizin	4		4

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger		Krankenpflegehelfer/-in
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
0100	Innere Medizin	13	100	0	0
1500	Allgemeine Chirurgie	41	83	2	15
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	12	100	0	0
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	siehe Chirurgie			
3600	Intensivmedizin	4	100	0	0
	Gesamt	70	89	1	10

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich		Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie	X		X		100,0	100,0
3	Gynäkologische Operationen	X		X		95,1	94,7
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		X		X		
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X		X		
6	Herzschrittmacher-Revision		X		X		
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100,0	95,9
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,0	92,4
10	Karotis-Rekonstruktion		X		X		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,0	98,6
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,0	97,4
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		x		X		
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammachirurgie	X		X		100,0	91,7
17	Perinatalmedizin	X		X		100,0	99,3
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		X			
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100,0	98,4
20	Gesamt					99,6	

**C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V***

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:
- X Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Im Jahr 2004 wurde nicht an der Qualitätssicherung „Schlaganfall“ teilgenommen.

**C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management -
Programmen (DMP)***

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Keine Teilnahme an DMP-Programmen.

**C-5.1 *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

Von Mindestmengenvereinbarungen ist das Kreiskrankenhaus Langenau bisher nicht betroffen.

**C-5.2 *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen-
vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

Von Mindestmengenvereinbarungen ist das Kreiskrankenhaus Langenau bisher nicht betroffen.

Systemteil

Der erste Teil dieses Qualitätsberichts enthält messbare Zahlen und die Schwerpunkte des Leistungsspektrums im Kreiskrankenhaus Langenau. Im zweiten Teil wollen wir darlegen, mit welchen Instrumenten, Methoden und Konzepten wir diese Leistungen erbringen. So sorgen wir dafür, dass sich die Patienten¹ während ihres Krankenhausaufenthaltes nicht nur gut behandelt, sondern darüber hinaus auch gut aufgehoben fühlen.

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Qualitätsphilosophie

Das Kreiskrankenhaus Langenau führt als Haus der Grundversorgung zentrale Untersuchungs- und Behandlungsmethoden durch und stellt eine hochwertige Krankenversorgung in der Region sicher. Die Zahl der Fachabteilungen ist in einem kleineren Krankenhaus begrenzt. Da wir die umfassende medizinische Versorgung in Wohnortnähe für ein zentrales Ziel halten, werden wir in den kommenden Jahren das Kreiskrankenhaus Langenau zu einem Gesundheitszentrum erweitern. Bereits heute brechen wir die Trennung zwischen ambulantem und stationärem Bereich auf und öffnen unser Haus für Kooperationspartner, die das Leistungsspektrum sinnvoll ergänzen.

Qualitätsziele

Mit dem Kreiskrankenhaus Langenau verfolgen wir das Ziel einer durchgängigen Versorgungskette in einem umfassenden Gesundheitsnetzwerk. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern bieten wir Gesundheitsdienstleistungen aus den Bereichen Prävention, sowie ambulante und stationäre Behandlung an.

- Wir verstehen die Patienten als Kunden, die in einer psychischen und physischen Ausnahmesituation Hilfe benötigen. Als mündige Patienten werden sie aktiv in die Planung der Pflege und Behandlung eingebunden. Die Kundenorientierung werden wir auch künftig weiter ausbauen. Dazu gehört, die Abläufe im Krankenhausalltag transparent zu machen. Das weckt Verständnis für notwendige Sachzwänge und minimiert die Angst vor Eingriffen und Untersuchungen.
- Nicht nur der medizinische Fortschritt verändert die Behandlungsmethoden und Abläufe – auch die Pflege entwickelt sich weiter. Unser Ziel ist, das vorhandene Pflegekonzept in regelmäßigen Abständen auf Veränderungsbedarf hin zu überprüfen. Dementsprechend statten wir die Mitarbeiter in Fortbildungen mit den für die Umsetzung notwendigen Kompetenzen aus. Die Forderung nach regelmäßigen Weiterbildungen richten wir mit Blick auf die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen Versorgung auch an die Ärzte.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Bericht durchgehend die männliche Form. Selbstverständlich schließt dies auch unsere weiblichen Kunden und Mitarbeiter mit ein.

Bei der Darstellung unseres **Qualitätsmanagementansatzes** sind vier Bereiche von zentraler Bedeutung:

Patientenorientierung

Der Gedanke der Patienten- bzw. Kundenorientierung ist wesentlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Die Patienten sollen sich in unserer Einrichtung medizinisch und menschlich gut behandelt fühlen und gleichzeitig eine angenehme und familiäre Atmosphäre erleben. Mit Kunst im Haus bieten wir ihnen die Gelegenheit, Abstand vom Krankenhausalltag zu gewinnen. Die Mitarbeiter behandeln die Patienten als Kunden und nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Auf Kundenwünsche gehen wir wo es vertretbar ist jederzeit gerne ein. Weil wir wissen, dass Ablenkung bei der Überwindung einer Erkrankung helfen kann, erhalten die Patienten außerdem Gelegenheit, von ihrem Bett aus kostenlos fern zu sehen.

Die **Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen und pflegerischen Versorgung** ist uns ein zentrales Anliegen. Vertrauen entsteht erst durch positive Erfahrungen. Patienten und deren Angehörige aber auch die zuweisenden Ärzte können aus diesem Grund eine optimale Behandlung und Betreuung zu Recht als selbstverständlich voraussetzen.

Deshalb investieren wir viel in die Fort- und Weiterbildung der Ärzte und des Pflegepersonals. Darüber hinaus fordern wir alle Mitarbeiter dazu auf, ihr Wissen auf einem aktuellen Stand zu erhalten. In den einzelnen Fachabteilungen sorgen Qualitätsbeauftragte für die Überwachung und Einhaltung qualitätssichernder Maßnahmen und werten die Daten der externen Qualitätssicherung aus. Aus den Ergebnissen schöpfen sie Potential für weitere Verbesserungen. Unklare Diagnosen und aufgetretene Probleme werden fachabteilungsübergreifend in Qualitätszirkeln aufgegriffen. Durch die Einbindung des Kreiskrankenhauses in die Unternehmensgruppe Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis besteht zudem die Möglichkeit, von Erfahrungen der Kreiskrankenhäuser Blaubeuren und Ehingen zu profitieren. So werden Schwachstellen schnell erkannt und können zeitnah behoben werden. Das kommt in gleichem Maße wie die intensive und konsequente Weiterentwicklung von allgemeinen und fachspezifischen Pflegestandards der Sicherheit unserer Patienten zu Gute.

Durch die Umsetzung neuer Untersuchungs-, Behandlungs- und Pflegemethoden dehnen wir unser Leistungsspektrum kontinuierlich aus. Die räumliche Nähe der gynäkologischen Praxis ist vorteilhaft: Kommt es außerhalb der Visiten zu Komplikationen, ist der Arzt tagsüber genau so schnell erreichbar, wie es in einer Hauptabteilung der Fall wäre. Für die Patienten erhöhen sich dadurch Sicherheit und Behandlungsqualität.

Der Bereich **Mitarbeiterorientierung, Verantwortung und Führung** betrifft in erster Linie unsere Mitarbeiter. Dennoch profitieren die Patienten von allen Maßnahmen, die für klare Strukturen und Prozesse sorgen und die Qualifikation, Motivation und Leistungsfähigkeit verbessern.

Der hohe Veränderungsdruck im Gesundheitswesen zwingt unsere Mitarbeiter, sich auf neue Anforderungen einzustellen und diese umzusetzen. Daher unterstützen wir sie mit einem umfangreichen internen und externen Fortbildungsangebot. Den Fortbildungsbedarf ermitteln wir u.a. im Rahmen jährlich stattfindender Mitarbeitergespräche. Sie dienen der Reflektion und der Vereinbarung von Zielen.

Die besten Ideen zur Verbesserung der Krankenversorgung oder zur Ablaufoptimierung haben die Menschen, die täglich mit den Patienten zu tun haben. Deshalb gibt es ein betriebliches Vorschlagswesen, das Verbesserungsvorschläge prüft und bei Umsetzung auch honoriert.

Um ein einheitliches Führungshandeln zu gewährleisten, wurden im Jahr 2002 Führungsgrundsätze entwickelt. Zur Sicherstellung der Umsetzung dieser Grundsätze werden in den nächsten Jahren alle Mitarbeiter der mittleren Führungsebene durch eine Seminarreihe in ihrer Führungstätigkeit unterstützt.

Verschiedene Instrumente stellen darüber hinaus den zeitnahen Austausch relevanter Informationen unter Beteiligung aller Hierarchieebenen und Berufsgruppen sicher. Sie ermöglichen damit eine Dezentralisierung von Entscheidungen.

Wirtschaftlichkeit bedeutet für uns auch im Interesse der Beitragszahler einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. So haben wir z.B. den kaufmännischen Bereich für die drei Kreiskrankenhäuser an einem Standort zusammengeführt und können Synergieeffekte nutzen. Durch die kontinuierliche Überprüfung aller Abläufe und Prozesse decken wir Wirtschaftlichkeitsreserven auf und sorgen für kostengünstigere Alternativen. Die Grenze ist dort, wo Einsparungen zu Lasten der Patienten gehen oder die Belange der Mitarbeiter beeinträchtigt sind. Im Sinne der Standortsicherung streben wir eine Verminderung der wirtschaftlichen Abhängigkeit von der Gesundheitspolitik an. Das erreichen wir durch die Aktivität in neuen Geschäftsfeldern und die Kooperation mit zahlreichen Partnern.

Kommunikation der Qualitätspolitik

Wir informieren unsere Patienten und Besucher im Kreiskrankenhaus sowie die Öffentlichkeit mit Broschüren, Flyern, Plakaten und Pressemeldungen über die Angebote in unseren Einrichtungen. Der Geschäftsbericht gibt Aufschluss über alle Aktivitäten des vergangenen Geschäftsjahres.

Mehrmals im Jahr erscheint die Kunden- und Mitarbeiterzeitschrift im team. Sie verschafft u.a. den zuweisenden Ärzten und Kooperationspartnern einen Überblick über aktuelle Ereignisse in den Einrichtungen der Unternehmensgruppe. Weitere Informationen stehen im Internet (<http://www.kh-gmbh-adk.de>) bereit.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Qualitätsmanagement ist eine gesetzlich verankerte Führungsaufgabe mit dem Ziel, Qualitätskultur zu erzeugen. Für uns bedeutet das, Qualität nicht am Ergebnis fest zu machen, sondern Qualitätsprozesse konsequent und abschließend umzusetzen.

Die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen haben sich in den vergangenen Jahren u.a. durch die Einführung des DRG-Systems sowie steigende Personal- und Sachkosten

verschlechtert. Ungeachtet dessen haben wir die Qualität in den Mittelpunkt unserer Arbeit gestellt, um den Bedürfnissen der Patienten, Mitarbeiter, Angehörigen und aller Kooperationspartner unserer Einrichtungen gerecht zu werden. Dabei ist es für uns selbstverständlich, im Rahmen vertretbarer finanzieller Ressourcen Mittel für die Einführung, Implementierung und Sicherung qualitätserzeugender Maßnahmen vorzusehen. Das setzt eine innovative Unternehmensführung voraus, die im Umfeld sich ständig wandelnder Voraussetzungen, veränderter gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen und Zielsetzungen entscheidet und agiert. Das Kreiskrankenhaus Langenau hat von Landkreis und Aufsichtsrat jederzeit die notwendige Unterstützung erfahren, entsprechende Projekte auf den Weg zu bringen.

Organisationsaufbau

Qualitätsmanagement und das effektive Wirken der Qualitätsinstrumente setzt ein strukturiertes Umfeld voraus. Dazu gehört ein klarer und transparenter Organisationsaufbau. Alleiniger Gesellschafter der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis mit den Kreiskrankenhäusern Blaubeuren, Ehingen und Langenau, der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Ehingen und den Tochtergesellschaften ist der Alb-Donau-Kreis. Die Organe der GmbH sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer. Die Krankenhausleitung setzt sich aus Ärztlichem Direktor, Pflegedirektorin und Verwaltungsdirektor zusammen. Durch die Personalunion von Geschäftsführung und Verwaltungsdirektion entsteht eine flache Hierarchie mit effizienten Entscheidungsstrukturen. Nachgeordnete Bereiche sind im Sinne des Qualitätsmanagements ebenso klar strukturiert.

Aufgaben und Prioritätensetzung

Krankenhausleitung

- Steuerung der Qualitätsmanagementprozesse im jeweiligen Verantwortungsbereich
- Information der Chef- und Belegärzte sowie der Pflegedirektorin in regelmäßig stattfindenden Krankenhausleitungsrunden
- Schaffung effizienter Strukturen zur Sicherstellung von Qualität
- Sicherung einer hochwertigen Prozessqualität durch innovative Qualitätssicherungsinstrumente.
- Sicherstellung transparenter Prozesse und einer effizienten Besprechungskultur
- Förderung dezentraler Entscheidungsstrukturen und eigenverantwortlichen Handelns
- Unterstützung der Mitarbeiter durch bedarfsgerechte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Ausbildung zukünftiger Mitarbeiter im Pflege-, Altenpflege- und im Kaufmännischen Bereich u.a. in der Krankenpflegeschule Ehingen
- Eröffnung neuer Geschäftsfelder zur langfristigen Sicherung der Standorte und zur Sicherstellung einer durchgängigen, qualitativ hochwertigen Versorgungskette, die alle Aspekte vor, während und nach einer Behandlung oder eines Eingriffs erfasst. Dazu gehören auch die in Tochtergesellschaften organisierten Bereiche der ambulanten und stationären Altenhilfe
- Schaffung attraktiver Arbeitszeitmodelle und Arbeitsbedingungen

Nachgeordneten Führungsebenen

- Vermittlung, Steuerung und Evaluierung der Qualitätsmanagementprozesse
- Lenkung und Kontrolle der Qualitätsmanagementprozesse in verschiedenen Besprechungen
- Ausarbeitung und Überprüfung von Pflege- und Behandlungsstandards
- Regelmäßige Auswertung von Pflegedokumentationen und Bewertung des Pflegeprozesses
- Umsetzung von Kundenwünschen
- Präventive Beratung und Schulung zur Vorbeugung chronischer Erkrankungen und Steigerung der Lebensqualität
- Fortlaufende und nachvollziehbare Dokumentation der Patientendaten sowie aller behandlungspflegerischen Maßnahmen
- Austausch mit den Kreiskrankenhäusern der Unternehmensgruppe
- Nutzung der Schnittstellen zur Geriatrischen Rehabilitationsklinik auch im Hinblick auf die nachstationäre Versorgung
- Verpflichtende Teilnahme an sicherheitsrelevanten Fortbildungen
- Angehörigenberatung und –information

Ständige und zentrale Einrichtungen des Qualitätsmanagements sind:

- Stabstelle für Qualitätsmanagement (im Aufbau). Künftig werden dort alle Aktivitäten der Qualitätsförderung-, -entwicklung und -sicherung gebündelt
- Kommunikation der Qualitäts- und Unternehmenspolitik sowie Auswertung der Patientenbefragung und Beschwerdemanagement in der Stababteilung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Controlling, Aggregation von Daten der externen Qualitätssicherung und interne Rückmeldung über Leistungsdaten an die Fachabteilungen durch die Abteilung Patientenangelegenheiten
- Stabstelle Fort- und Weiterbildung
- Arbeitsgruppen, z.B. für Pflegestandards, Kinästhetik, Entlassmanagement
- Hygienebeauftragte
- Sicherheitsbeauftragter
- Sozialer Beratungsdienst zur Beratung von Patienten und Angehörigen
- Zentraleinkauf für alle Standorte der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis in Ehingen einschließlich einer Kommission zur Produktharmonisierung
- Patienteninformation und Patientenaufnahme
- Betriebsrat

Strukturen des Qualitätsmanagements

Nachfolgend beschreiben wir die qualitätssichernden Maßnahmen und Bereiche unseres Krankenhauses:

- Gesprächsrunden zur Sicherstellung der internen Kommunikation
 - Krankenhausleitungsrunde, erweitert um Belegärzte und einen Vertreter der Oberärzte
 - Regelmäßige Gespräche zwischen Geschäftsführung und Chef- und Belegärzten sowie der Pflegedirektorin
 - Leitungsrunde der Abteilungsleiter im Kaufmännischen Bereich in Ehingen
 - Teamleitungsrunden im stationären Bereich
 - Fallbesprechungen im Ärztlichen Dienst
- Mitarbeiterorientierung
 - Innerbetriebliches Fort- und Weiterbildungsprogramm
 - Betriebliches Vorschlagswesen zur Sicherstellung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
 - Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen
 - Betriebsversammlung
 - Teilnahme der Ärzte an nationalen und internationalen Kongressen
- Pflegedienst
 - Pflegestandards
 - Pflegevisiten
 - Hebammenvisiten
 - Dokumentation
- Kundenorientierung
 - Telefon und TV am Bett
 - Familienfreundlicher Entbindungsbereich
 - Krankengymnastik und Massageabteilung
 - Ambulante und stationäre Ernährungsberatung
 - Regelmäßige Patientenbefragung
 - Patientenbroschüre des Kreiskrankenhauses Langenau (in 9 Fremdsprachen übersetzt)
 - Mitarbeiter- und Kundenzeitschrift
 - Entlassmanagement
 - Information der Öffentlichkeit
 - Beschwerdemanagement

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Zur Sicherung und Förderung von Qualität und deren Überprüfung führen wir verschiedene Maßnahmen durch. So dient z.B. die Patientenbefragung dazu, Stärken und Schwächen in den einzelnen Bereichen zu ermitteln und daraus Verbesserungspotential abzuleiten. Rückmeldungen und Wünsche setzen wir wo es vertretbar ist, zeitnah und unbürokratisch um. Das ist möglich, weil die Bewertungsbögen zunächst bei der Geschäftsführung eingehen, die bei Bedarf Gegenmaßnahmen einleitet. Anschließend werden die Bögen in der Abteilung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit gesammelt, erneut auf Handlungsbedarf überprüft und schließlich im PC erfasst. Diese Daten werten wir einmal im Jahr fachabteilungs- und einrichtungsbezogen aus. Zusätzlich erhalten die Chef- und Belegärzte sowie die Pflegedirektorinnen aus Gründen der Vergleichbarkeit auch die Daten der Kreiskrankenhäuser Blaubeuren und Ehingen.

Dieser Ansatz spielt auch bei der Erarbeitung und Überprüfung der Pflegestandards, bei Qualitätszirkeln und Hygienekommissionen eine Rolle. Maßnahmen, die in einem Haus erfolgreich waren, werden in den anderen Einrichtungen als mögliche Lösung für ein bestehendes Problem diskutiert. Das führt in Ansätzen zu einem Vorgehen nach dem Motto „Learning from the Best“ und stellt einen Benchmarkingprozess innerhalb der Unternehmensgruppe dar. Durch den Austausch der Ärzte mit Kollegen aus dem In- und Ausland können zusätzliche Erkenntnisse gewonnen und zum Nutzen der Patienten umgesetzt werden.

Freiwillige Verfahren der externen Qualitätssicherung

Über die auf Landesebene vereinbarten verpflichtenden externen Qualitätssicherungsmaßnahmen hinaus gibt es Ansätze, Qualität nicht nur intern, sondern auch extern bewerten zu lassen. Insbesondere im Bereich der Hygienesicherung legen wir Wert auf externe Beratung und Kontrolle. So wird beispielsweise die Hygienekommission von einem externen Hygienebeauftragten unterstützt. Er sorgt für externen Rat und Unterstützung und berät uns auch bei Baumaßnahmen oder größeren Veranstaltungen.

Zertifizierungsverfahren

Derzeit bereitet sich unser Kreiskrankenhaus auf eine Zertifizierung nach KTQ vor. In diesem Zusammenhang wird für alle Bereiche jeder einzelne Ablauf und Prozess genau untersucht und dokumentiert. Im Rahmen der Vorplanungen sind wir dabei, die vorhandenen Pflegestandards und Ansätze zu medizinischen Behandlungspfaden auszubauen und auf Verbesserungspotential hin zu untersuchen. Einzelne Bereiche können bereits eine Zertifizierung nachweisen oder sind im Zertifizierungsprozess weit vorangeschritten.

Die Phlebologische Klinik GmbH nimmt derzeit an einer bundesweiten Studie zur Qualitätssicherung vor und nach operativen Eingriffen in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn teil. Dabei geht es insbesondere auch um die Themenfelder Dokumentation und Analyse.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Selbstverständlich beteiligen wir uns an der landesweiten externen vergleichenden Qualitätssicherung für bestimmte Krankheitsbilder. Die Daten erheben die Fachabteilungen des Kreiskrankenhauses. Nach Auswertung durch die Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung bei der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft werden die Ergebnisse direkt an die zuständigen Chef- und Belegärzte gesandt. Die Qualitätsbeauftragten der jeweiligen Fachabteilungen nutzen diese Daten, um daraus Hinweise für mögliche Verbesserungen zu ziehen.

Für diesen Qualitätsbericht haben wir einen Aspekt der vergleichenden Qualitätsdaten ausgewählt, der für unser Kreiskrankenhaus repräsentativ ist – der Anteil von Kaiserschnitten an allen Geburten.

Kaiserschnittrate

	Kreiskrankenhaus Blaubeuren	Baden-Württemberg
Anteil Kaiserschnitte an der Anzahl der Geborenen im Jahr 2004	26,05%	29,16%

Im Kreiskrankenhaus Langenau legen wir großen Wert auf eine familienorientierte Geburtshilfe. Mutter und Kind erleben den natürlichen Geburtsvorgang als ein ganz besonders intensives und inniges Ereignis. Wenn keine medizinischen Gründe dagegen sprechen, unterstützen wir die Frauen in ihrem Wunsch, ihr Baby auf natürlichem Wege zur Welt zu bringen. Deshalb sind wir stolz, dass wir eine Kaiserschnittrate erreichen, die unter dem landesweiten Vergleichswert liegt.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Entlassmanagement

Nicht jeder Krankenhausaufenthalt endet damit, dass der Patient nach der Entlassung direkt nach Hause gehen und sich dort selbstständig versorgen kann. Teilweise sind Rehabilitationsverfahren, die Inanspruchnahme stationärer oder ambulanter Pflegeeinrichtungen sowie weitergehende Behandlungen und Beratungen notwendig.

2004 wurde eine Projektgruppe gegründet, die das bestehende Entlassmanagement optimieren soll. In der ersten Sitzung im Juli 2004 erarbeitete die Gruppe auf der Grundlage von Expertenstandards eine Soll-Ist-Analyse. Auf dieser Basis wurde u.a. die Pflegeanamnese überarbeitet und der häuslichen Situation des Patienten ein höheres Gewicht eingeräumt. Die Zusammenarbeit zwischen Sozialdienst und Pflegedienst konnte u.a. durch eine frühzeitigere Information und eine bessere Dokumentation verbessert werden. Das Projekt ist mit diesem ersten Schritt selbstverständlich noch nicht abgeschlossen. Die Teilnehmer der Projektgruppe treffen sich regelmäßig, um das Entlassmanagement weiter zu optimieren.

Überarbeitung der Pflegestandards

Bei der Pflege und Betreuung der Patienten legen wir größten Wert auf die Qualitätssicherung. Deshalb haben wir seit langem Pflegestandards eingeführt, die für allgemeine, aber auch spezielle Pflegehandlungen bei bestimmten Krankheitsbildern ein einheitliches Vorgehen bei gleich gelagerten Fällen garantieren. Dabei werden individuelle Faktoren berücksichtigt. Die Pflegestandards erleichtern die Einarbeitung neuer Mitarbeiter, die sich schneller orientieren können. Im Jahr 2004 wurden die bestehenden Pflegestandards überarbeitet und neue Standards eingeführt.

Fachspezifische Standards werden in Zusammenarbeit mit den Ärzten der jeweiligen Fachabteilung erstellt. Die Expertenstandards „Dekubitus“ und „Entlassmanagement“ werden derzeit an die Gegebenheiten in unserem Haus angepasst und sind in dieser modifizierten Form weitgehend implementiert.

Die Standards sind verpflichtend, aber nicht unabänderlich. In regelmäßigen Abständen werden sie im Hinblick auf Ist-Analyse, Zielsetzung und –erreichung überarbeitet. Dabei fließen auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse ein.

Qualitätssicherungsansätze in den Fachabteilungen

Tägliche Fallbesprechungen und der interdisziplinäre Austausch in Qualitätszirkeln stellen eine optimale Patientenversorgung sicher. In jährlich stattfindenden Hygienekommissionen werden Komplikationsraten und –ursachen besprochen und geeignete Maßnahmen eingeleitet. Durch die Beratung eines externen Labors wechseln wir z.B. Antibiotika, bevor Resistenzen auftreten. Pflege- und Behandlungsstandards sorgen dafür, dass die Qualität nachvollziehbar gesichert wird. Zusätzlich zu den Visiten finden regelmäßige Kontakte zwischen Chefarzt und Patient statt.

Schwerpunkt unserer operativen Tätigkeit in der Chirurgie ist die Endoprothetik (Gelenkersatzchirurgie). In den letzten Jahren haben wir zahlreiche Maßnahmen ergriffen, Behandlungsqualität und Nachsorge zu sichern. Im Kreiskrankenhaus Langenau führen wir u.a. Knie-, Schulter- und Hüftgelenkersatzoperationen nach modernen Operationsmethoden durch. Sie ermöglichen den Patienten beste Ergebnisse und eine schnelle Mobilisierung. Insbesondere minimal-invasive Operationsverfahren sind für die Patienten schonend und ermöglichen durch kleine Schnitte eine schnellere Genesung und Rückkehr in den Alltag. Qualität steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Der chirurgische Chefarzt ist in Richtlinienkonferenzen für die Behandlung von Patienten und in Kommissionen verschiedener Firmen zur Entwicklung neuer Implantate, Instrumente und OP-Techniken tätig. Dies gewährleistet eine Behandlung auf dem aktuellen Forschungsstand. Zudem ist er Fortbildungsvorsitzender der Ärztekammer für die Länder Sachsen und Baden-Württemberg für die zertifizierte Fortbildung. Die Ergebnisse seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeit gibt er im Rahmen von Lehr-Hospitationen auch an Ärzte der Universität Orenburg (Russland) weiter. Die Teilnahme an Anwendertreffen – auch als Referent – sichert den wichtigen Austausch mit Kollegen. Dadurch profitieren die Patienten im Kreiskrankenhaus Langenau von erprobten und innovativen Behandlungsmethoden.

Die Mobilisierung nach der Operation erfolgt durch die im Haus angesiedelten Praxen für Physiotherapie. Der Soziale Beratungsdienst bereitet die Weiterbehandlung in einer der kooperierenden Rehabilitationskliniken vor.

Geburtsvorbereitungskurse und ein Besuch der geburtshilflichen Abteilung helfen den künftigen Eltern, Berührungsängste abzubauen. Wer will, kann bei Fragen und Unsicherheiten in die Hebammensprechstunde kommen. Wir bieten individuelle, familienorientierte Betreuung mit moderner medizinischer Technik und zahlreichen Gebärmöglichkeiten. Mütter, die an alternativen Behandlungsmethoden interessiert sind, können wir mit Homöopathie und Akupunktur unterstützen.

Ganz nah dran an der Mama sind die Neugeborenen in den Pforzheimer Kinderbettchen, die am Bett der Mutter angebracht werden. Das wirkt sich positiv auf Verhalten und Entwicklung des Babys aus, erleichtert der Mutter den Umgang mit dem Kind und gönnt ihr die nötige Ruhe. In die Freude nach der Geburt mischen sich Fragen und Ängste. Unsere Hebammen unterstützen die Mütter durch tägliche Visiten. Neben routinemäßigen Beratungen wird auch die Brustrückbildung beobachtet, die Naht kontrolliert oder auf Stillprobleme eingegangen.

Nach wie vor gilt der „plötzliche Kindstod“ als häufigste Todesursache im ersten Lebensjahr eines Kindes. Auf der gynäkologisch-geburtshilflichen Station des Kreiskrankenhauses Langenau haben wir ein Projekt gestartet, das Eltern für die Problematik der Überwärmung sensibilisiert und gleichzeitig die Sicherheit der Babys bereits in den ersten Lebenstagen erhöht. Die Neugeborenen schlafen nämlich bereits im Krankenhaus in Säuglingsschlafsäcken.

Pflegevisite

Aus Gründen der Transparenz und der Einbindung des Patienten finden in unserem Haus in der Regel Übergaben am Patientenbett statt. Medizinische und pflegerelevante Daten werden mit Einverständnis des Patienten in seiner Anwesenheit an die nachfolgende Pflegekraft übergeben und dokumentiert. Ist der Patient nicht einverstanden, verwirrt, nicht mehr ansprechbar oder schläft, findet die Übergabe im Stationszimmer statt.

Zusätzlich haben wir auf einer chirurgischen Station das Projekt Pflegevisite gestartet. Einmal wöchentlich wird bei einem Patienten mit erhöhtem Pflegeaufwand die Pflegeplanung mündlich am Patientenbett aktualisiert. Dies ermöglicht den Mitarbeitern, ihre Leistungen transparent zu machen und dient gleichzeitig als Kontrollinstrument für die

Teamleitungen. Der Zustand des Patienten wird erfasst, sowie Ziele und entsprechende Maßnahmen evaluiert und bei Bedarf neu definiert.

Innerbetriebliche Fortbildung und Personalentwicklung

Die Qualifikation unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Deshalb ist die Fort- und Weiterbildung in einer Stabstelle organisiert. Dort wurde das Thema Personalentwicklung konzipiert und auf den Weg gebracht. Das interne Fort- und Weiterbildungsprogramm haben wir an die Bedürfnisse der Mitarbeiter angepasst. Zusätzlich unterstützen wir sie bei externen Fort- und Weiterbildungen.

Förderung von Prävention

Wir haben unsere originäre Aufgabe der Akutversorgung um den Bereich der Gesundheitsvorsorge erweitert. Bei vielen Veranstaltungen bieten wir kostenlose Messungen von Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckwerten an. Daneben organisieren wir Gesundheitstage zu verschiedenen Themen. Die Förderung von Kindern ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb prüfen wir bei allen Neugeborenen die Hörfähigkeit.

Speisenversorgung

Essen ist Lebensqualität und nimmt im Krankenhaus einen hohen Stellenwert ein. Wünsche von Patienten werden mit organisatorischen Anforderungen in Einklang gebracht. Aus diesem Grund nutzen wir das so genannte Cook & Chill-System, bei dem die Mittagsmenüs erst in den Kombidämpfern in Langenau fertig gegart werden. Diese Methode sorgt durch die Reduzierung von Warmhaltezeiten für den Erhalt von Vitaminen und Mineralstoffen in den Speisen.

Die Patienten können zwischen verschiedenen Frühstückskomponenten und Mittagsmenüs wählen, sofern sie aufgrund ihrer Erkrankung keine spezielle Diät oder Schonkost befolgen müssen. Unsere Wöchnerinnen haben zudem die Möglichkeit, sich am Büffet im Frühstücksraum zu bedienen.

Unsere Diät- und Diabetesassistentin bietet Beratungen für Patienten an, die z.B. auf Grund ihrer Erkrankung die Ernährungsgewohnheiten umstellen wollen oder müssen.

G Weitergehende Informationen

Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Beschwerdemanagement

Daniela Rieker

Patientenangelegenheiten

Sigrid Fritzenschaft

Qualität im Krankenhaus

Matthias Brand

Kreiskrankenhaus Langenau

Karlstr. 45

89129 Langenau

Tel: 0 73 45 / 891 – 0

Fax: 0 73 45 / 2 17 30

E-Mail: lan@kh-gmbh-adk.de

<http://www.kh-gmbh-adk.de>